

ner Kolonien folgte nach. Die Entdeckung des Seewegs nach Indien und die Amerikas brachten andere Handelsstraßen. Im Jahr 1681 wurde Genua durch die Flotte Ludwigs XIV. beschossen. Die Korsen kämpften mit Heldennut und glühendem Haß jahrhundertlang für ihre Freiheit und wurden, als die Genuesen sich nicht einmal mehr in ihren

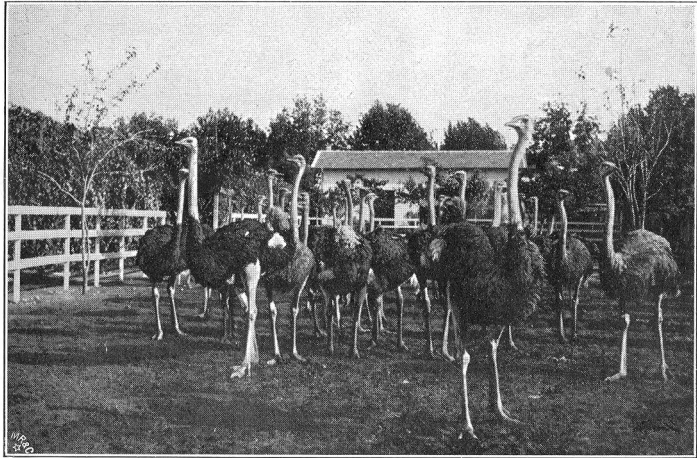


Abb. 17. Straußenfarm in Nizza. Liebhaberaufnahme von M. Belfield. (Zu Seite 52.)

befestigten Küstenstädten behaupten konnten, nach des edelsten Korsen Pasquale Paolis Ausdruck wie eine Hammelherde auf dem Markt an Frankreich verkauft. Sogar Rivierastädte schüttelten oft das harte genuesische Joch ab. Das Eindringen der französischen Republikaner machte überall der alten Ordnung ein Ende. Napoleon errichtete 1797 die Ligurische Republik, die 1805 dem französischen Kaiserreich, beim Zusammenbruche der napoleonischen Herrschaft aber dem Königreich Sardinien einverleibt wurde, um 1861 mit diesem ein Teil des geeinten Königreichs Italien zu werden. Nizza, das schon im XIII. und XIV. Jahrhundert zur Provence gehört hatte, fiel 1860 an Frankreich.

Viele Machthaber teilten sich in den Besitz der kleineren Gemeinden, geistliche und weltliche. Unter den ersteren verdient besonders die reiche Abtei von Vézins auf der Insel St. Honorat Erwähnung, die älteste und berühmteste Frankreichs, der Cannes und Vallauris zugehörten, und die Benediktinerabtei San Fruttuoso an der östlichen Riviera, die von der Kaiserin Adelheid, der Gemahlin Ottos I., mit vielen Ländereien und Privilegien ausgestattet war. Unter den Burgherren spielten die Markgrafen von Dolceacqua und die Grafen von Tenda die größte Rolle. An der östlichen Riviera war das longobardische Geschlecht der Fieschi das begütertste. Monaco, das im Jahre 1191 durch Kaiser Heinrich VI. Genua geschenkt worden war, um 1300 aber zur selbständigen Herrschaft wurde, hat sich bis heute als Fürstentum erhalten, wenn es auch seit dem Verlust Mentones und Roccabrunas (S. 127) nur noch einen Flächeninhalt von 150 ha aufzuweisen hat.

#### IV. Das Klima.

Das Klima der Riviera wird wesentlich durch die nach Süden gegen das warme Meeresbecken offene, gegen Norden hingegen durch ein hohes Gebirge abgeschlossene Treibhauslage bedingt. Es ist daher viel milder als sonst unter gleicher Breite in Europa. Bei den in tiefe Buchten eingebetteten Kurorten kommt noch der Schutz gegen Ost und West hinzu durch die ins Meer vorgeschobenen spanischen Wände der vom Hauptkamm des Gebirges in südlicher Richtung auslaufenden Bergzüge. Ganz ungeeignet als klimatische Winterkurorte sind die am Ausgang großer Täler gelegenen und deshalb stets fühlen Zugwinden ausgesetzten Städte Ventimiglia, Albenga, Savona und Genua. Zur Akklimatisierung bedarf es übrigens auch in den Kurorten selbst für Gesunde einiger Tage.

